

1 Branche in Kürze

In der Tierhaltung vollzieht sich der Strukturwandel wesentlich dynamischer als in anderen Bereichen der Landwirtschaft. Dabei entwickeln sich die einzelnen Segmente der Tierhaltung jedoch recht unterschiedlich. Die Aufwendungen für Futtermittel und landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Energie und Instandhaltung von Maschinen und Bauten 2021 sind gegenüber dem Vorjahr stark angewachsen, was sich bis zum April 2022 fortgesetzt hat.

Die Corona-Krise hinterließ auch 2022 ihre Spuren in der Landwirtschaft: So fühlten sich im März 2022 laut Konjunkturbarometer Agrar immer noch 9% der Landwirte davon betroffen und 12% gaben an, durch die Corona-Pandemie Umsatzverluste erlitten zu haben. Hinzu kamen 2021 die Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest (ASP), durch die die Umsätze in der Schweinehaltung spürbar geschrumpft sind. Auch die als Folge des seit Februar 2022 anhaltenden russischen Angriffskrieges in der Ukraine angezogenen Energiepreise wirken sich negativ aus.

Ein weiteres Problem entsteht durch die bislang unzureichende Internetversorgung, die die zügige Digitalisierung in der Landwirtschaft bremst.

Erzeugerpreise stark gestiegen

Die Erzeugerpreise sind 2021 gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 16% angestiegen. Dabei ist die Preiserhöhung bei Schweinen mit 3,7% am schwächsten ausgefallen, während der stärkste Zuwachs auf Rinder mit 24,2% entfiel. Nur bei Eiern sind die Preise gesunken.

Auch der Einkaufspreis für landwirtschaftliche Betriebsmittel nahm 2021 zu, so bei Futtermitteln

um fast 16%. Laut Konjunkturbarometer des Deutschen Bauernverbandes hat sich die Stimmungslage in der Landwirtschaft im Frühjahr 2022 etwas stabilisiert. Dagegen ist aber die Hoffnung auf eine künftig bessere wirtschaftliche Lage weiter gesunken. Dabei wurde die wirtschaftliche Lage im März 2022 in Futterbaubetrieben besser bewertet als in Veredlungsbetrieben. Hohe Energie- und Futtermittelpreise lassen die Landwirte weniger optimistisch in die Zukunft blicken, während man sich von den gestiegenen Erzeugerpreisen bei Milch, Rindern und Schweinen positive Impulse erhofft.

Zahl der Tierhaltungsbetriebe und Tierbestände weiter rückläufig

Die Zahl der Viehhaltenden Betriebe ist auch 2021 gesunken, ebenso hat der Viehbestand leicht abgenommen, insbesondere in der Schweinehaltung. Die Konzentration in der Branche nimmt seit Jahren stetig zu: So steht einer Vielzahl kleinerer Höfe mit relativ wenigen Tieren eine geringe Zahl großer Betriebe mit teilweise sehr hohem Viehbestand gegenüber. Die Umsatzrentabilität hat sich 2020 aufgrund gesunkener Aufwände verbessert.

Chancen eröffnen sich unter anderem durch die Digitalisierung, eine Spezialisierung auf Nischenprodukte und die ökologische Tierhaltung. Risiken bergen insbesondere die Folgen des Krieges in der Ukraine und der Corona-Pandemie, aber auch Tierkrankheiten und -seuchen wie die Afrikanische Schweinepest oder die Vogelgrippe. Nicht zuletzt beeinflussen die Abhängigkeit vom Wetter sowie die hohe Preisvolatilität in der Tierhaltung die weitere Entwicklung.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Digitalisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette
Produktspezialisierung und Bio-Landwirtschaft
Risiken
Abhängigkeit von Klima/Wetter
Verschärfung von Umweltschutzvorschriften
Ukraine-Krieg mit Folgen für Erzeuger- und Einkaufspreise

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	5
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	19
4	Branchenwettbewerb	24
4.1	Wettbewerbssituation	24
4.2	Bedeutende Unternehmen	27
5	Rahmenbedingungen	29
6	Trends und Perspektiven	36
	Glossar	39
	Programm der Branchenreports 2022	42
	Impressum	43

